

den sechziger Jahren ist Wohlhabenheit, Vermögen, Kapital nach dem Gebirge gekommen, und Geld bleibt nach den Worten eines gewiegten Kaufmannes immer das beste Aufschlagwasser für das große Rad der Industrie.

Man hat noch zu erwähnen, daß Annaberg seit Sachsens Beitritt zum Deutschen Zollverein nicht abgelaßen hat, sich die neueren Bildungsmittel und technischen Einrichtungen zu eigen zu machen.

Im Jahre 1835 erschien das Sächsische Schulgesetz, nach welchem in den Gemeinden die vielgestaltigen Schulverhältnisse zu ordnen waren. Annaberg besaß seit langer Zeit (1498) eine Lateinische Stadtschule, welche anfangs 3 Klassen enthielt, im Jahre 1557 aber auf Antrag des Stadtrathes und des Superintendenten zu 6 Klassen erweitert wurde, von denen nur die 3 oberen Klassen die Lateinschule bildeten, die unteren mehr den Charakter einer Elementarschule trugen. Das mit der Schule verbundene Alumneum bot 13 Schülern freien Unterhalt, wofür diese bei Kirchenmüßiken und Leichenbegängnissen zu singen hatten. Besuchte der Knabe nicht die Lateinische Schule, so konnte er von berechtigten Schulhaltern unterrichtet werden. Außer den oberen Schülern des Lyceums beteiligten sich damals an „der Information der Jugend“ in sogenannten Winkelschulen oft Schichtmeister, Barbieri, Schreiber und der Thürmer. Auch die „Weydlein“ wurden um 1540 von einem Schulmeister oder einem „geschickten und brauchbaren Frauenzimmer“ unterrichtet und mußten dafür wöchentlich etwas Schulgeld bezahlen.

So blieb der Unterricht bis gegen Anfang des 19. Jahrhunderts. Im Jahre 1799 errichtete der Stadtrath eine Mädchenschule und wies diese dem Hospitalkantor zu. Von 1809 gab es noch eine zweite Mädchenschule, für welche der Organist an der Hauptkirche angestellt war. Ingleichen wurde um diese Zeit auf allseitigen Wunsch der Studirenden und der Handwerker die Lateinische Schule in zwei Abtheilungen geschieden: die drei oberen Klassen galten als Gelehrtenschule, die beiden unteren als die Knabenbürgerliche.

Solche Verhältnisse befanden sich zu Annaberg 1835 bei Einführung des Schulgesetzes. Zunächst wurde die Bürgerlichschulabtheilung mit den beiden Mädchenschulen und der Freischule, in welcher gegen 100 Kinder unentgeltlich Unterricht erhielten, unter einem Direktor vereinigt. Damit war die allgemeine Bürgerliche Schule errichtet, welche sich in ihrer Eigenart bis in unsere Tage entwickelt hat. Gegenwärtig werden in der hiesigen Bürgerliche Schule 2065 Kinder in 53 Klassen von 42 Lehrkräften unterrichtet. Außerdem zählt die Seminarübungsschule 84 und die katholische Schule 82 Kinder. Drei geräumige Schulhäuser enthalten die nöthigen Klassenzimmer. — Die Fortbildungsschule bestand im letzten Jahre aus 372 Schülern.

Weiter wurde damals die obere Abtheilung des Lyceums, die sogenannte Gelehrtenschule, in ein städtisches Gymnasium mit 4 Gymnasialklassen und 2 Progymnasialklassen umgestaltet. Doch die vielversprechende Schule hatte nur eine kurze Dauer. Mit Beginn des Jahres 1842 wurde das Alumneum abgezweigt und in ein königliches Seminar verwandelt, und am 1. November 1843 trat an Stelle des jungen Gymnasiums eine städtische Realschule nebst Progymnasium, welche Anstalt nach 18 Jahren in den Besitz des Staates überging.

Das Seminar hat heute 13 Lehrer und in 6 Seminarklassen 154 Schüler; am Realgymnasium, das 1884 aus der Realschule hervorgegangen ist, unterrichten 18 Lehrer 170 Schüler in 9 Realgymnasial- und 4 Progymnasialklassen.

Zu erwähnen sind noch folgende 3 Fachschulen:

1. Die Gewerbliche Fortbildungsschule. Sie ist aus der 1823 von dem hiesigen Gewerbeverein gegründeten Sonntagsschule Ostern 1888 hervorgegangen und stellt sich die Aufgabe, junge Leute aus dem Gewerbe- und Handelsstand in den für ihr späteres Berufsleben nutzbringenden Fächern zu unterweisen; sie bietet gleichzeitig den aus der Volksschule Entlassenen Gelegenheit, durch zweijährigen Besuch von mindestens drei Unterrichtsfächern der gesetzlichen Fortbildungsschulpflicht zu genügen. Im Schuljahre 1889/90 zählte sie 3 Lehrer und 84 Schüler.

2. Die Landwirthschaftliche Winterschule. Diese ist am 6. November 1882 eröffnet worden. An ihr wirken der Direktor, ein Landwirthschaftslehrer und mehrere Bürgerlichschullehrer. Im letzten Jahre betrug die Zahl der Schüler 19.